

Zeitschrift: Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera

Herausgeber: Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte

Band: 23 (1972)

Heft: 4

Vereinsnachrichten: Herbstkursion 1972

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Den über zweihundert Teilnehmern an der von Dr. Ernst Murbach, dem Leitenden Redaktor der GSK, Basel, vortrefflich vorbereiteten Herbstexkursion war am 5. September ein goldener Frühherbsttag beschieden.

Die *Aargauer* Gruppe, bestehend aus über neunzig Kunstfreunden, fuhr mit zwei Cars der PTT von Aarau aus nach Muri, wo der kantonale Denkmalpfleger Dr. Peter Felder nach der Begrüßung durch Dr. Hans Maurer, den Delegierten des Vorstandes der GSK, im Oktogon der Klosterkirche die Geschichte des Habsburger Benediktinerklosters skizzierte und dann eingehend über die mittelalterliche Kirche und deren Transformation im 18. Jh. referierte. Die eben glanzvoll restaurierte Westemporenorgel ließ Organist Egon Schwarb mit einem Werk von Dietrich Buxtehude mannigfaltig und eindrucksvoll erklingen. Die Kostbarkeiten der Ausstellung «Gold und Silber aus dem Kirchenschatz» erläuterte deren Hauptinitiant Josef Raeber. Nach dem Mittagessen bereitete der Besuch der spätbarocken Kirche von Herznach, eines Juwels, das vorzüglich restauriert wird, das Entzücken aller Betrachter. Zum Abschluß teilte sich die Gruppe: im Kunsthause in Aarau stellte Dr. Peter Felder «seine» Barock-Ausstellung («Barockplastik des Aargaus») mit überzeugender Beredsamkeit vor, während im «Schlöbli» Dr. Paul Ammann und Theodor Elsasser die Geschichte der Stadt Aarau und ihrer Bewohner anhand einer liebevoll und höchst sachkundig betreuten Sammlung lebendig vor Augen führten.

Im Gegensatz zum Aargauer Ausflug, der unter dem einheitlichen Motto der barocken Kunst stand, zeichnet sich die von *Basel* aus unternommene Exkursion durch die thematische Vielgestaltigkeit der besuchten Kunststätten aus. Der interessante Vortrag von Denkmalpfleger Fritz Lauber über die Restaurierung des Wettsteinhauses in Riehen, gehalten im heimeligen Hof, bildete den Auftakt der Besichtigungen. Erst recht waren anschließend die Teilnehmer von der neu eingerichteten Spielzeugsammlung entzückt. Jenseits der Grenze, in Lörrach, waren die schönsten der mittelalterlichen Plastiken in der klassizistischen Kirche aufgestellt worden, da das naheliegende Museum die über hundert Teilnehmer gar nicht hätte aufnehmen können. So konnten wir die wertvollen Skulpturen unter Führung von Dr. Ernst Murbach eingehend betrachten. Er hat dann auch in der abgelegenen Dorfkirche von Blansingen die Wandgemälde aus der Mitte des 15. Jhs. erklärt, wobei die zyklische Zusammenfassung der Bildthemen besondere Beachtung fand. Nach dem Mittagessen in Blansingen und Hertingen gelangten die drei Autocars nach Sulzburg: Es war für die Mitglieder besonders eindrucklich, einen ottonischen Bau nach der Wiederherstellung kennenzulernen. Dr. François Maurer hat die Geschichte des Bauwerks skizziert und auch auf die Probleme der Restaurierung aufmerksam gemacht. Als wir Bürglen erreichten, bot sich ein Bild, wie es sich Romantiker nicht besser wünschen könnten: Der weite Blick vom Schloß ins Rheintal war herbstlich verzaubert. Der Schloßherr Professor Albrecht hatte die Schweizer Gäste vorerst im Rosengarten begrüßt und anschließend durch die Räume geführt, so daß die Mitglieder bei der späten Rückkehr nach Basel reiche Fracht an künstlerischen Erlebnissen mit nach Hause nehmen konnten.